

jagen sich. Jetzt erkenne ich ein dreieckiges Auge, von Strahlen umgeben. Aus dem Auge schwebt ein großer, schwarzer Engel. Er ist ganz schwarz — auch der Leib und die Flügel. Auf der Erde liegen viele Männer. Der Engel schwebt zu ihnen — hebt einen nach dem anderen auf und fliegt in das Auge zurück. Das wiederholt sich unaufhörlich.“

„Kannst du kein Gesicht erkennen?“ warf meine Tante dazwischen. „Nein, Gesichter kann ich nicht unterscheiden.“

„Sind auch Frauen dabei?“ wollte Frau X. wissen.

„Nein, es sind alles Männer“, sagte ich, sah vom Tisch auf und bemerkte hinter der Hausdame einen Mann, beschrieb ihn und erhielt zur Antwort: „Das ist mein Vater.“

Das merkwürdigste war bei alledem, daß ich nicht einen Augenblick das Gefühl hatte, etwas Unnatürliches zu sehen. Im Gegenteil, es hatte nichts Unheimliches

an sich. Es war eben da, und ich sah es. Ich konnte nur nicht begreifen, weshalb es die anderen nicht auch sehen konnten.

Unsere Sitzung war damit beendet, sie sollte aber noch ein Nachspiel haben und mir zeigen, wie berechtigt meine Abneigung gegen alle okkulten Dinge war: Als ich am nächsten Morgen erwachte, war ich am ganzen Körper gelähmt. Gott sei Dank verging die Lähmungserscheinung fast ebenso schnell, wie sie gekommen war. Nach drei Tagen war ich wieder Herr über meine Gliedmaßen. Aber seither habe ich mich nie wieder mit dergleichen Dingen befaßt.

Als im Jahre darauf der Weltkrieg entbrannte, schrieb mir meine Tante: „Jetzt ist es uns klar, daß du mit dem, was du damals sahst, den Krieg voraussagtest. Wir haben es nur damals nicht verstanden, weil wir nicht versuchten, einen Sinn in das Gesehene hineinzulegen.“

Wir deuten deine Handschrift

Unsere graphologische Beratungsstelle, geleitet von Frau Valery-Maud Weiß

GUTSCHEIN

zur Begutachtung einer Schriftprobe
Ausschneiden! Mitsenden!

Gültig bis 31. Januar 1932, für
Übersee bis 29. Februar 1932

Anschrift: An die Graphologie-Redaktion von „Scherls Magazin“, Berlin SW 68. **Erforderlich sind: Handschriftprobe, etwa 20 Zeilen, mit Tinte geschrieben, Angabe von Geschlecht und Alter, Kennwort, freigemachter Briefumschlag mit fertiger Anschrift und 40 Pf. in Briefmarken.**

Ausland: Unfrankierter Briefumschlag und 3 internationale Antwortscheine (Coupon-Reponse International, auf jeder Post erhältlich)

Für gewünschte ausführliche Gutachten teilen wir die Adresse unserer Mitarbeiterin auf Anfrage mit

Gutscheine des Jahres 1931 sind ungültig

Löwi. Es stimmt, aus der Schrift spricht Anlage zur Kunst, besonders Poesie, Sprache, Musik. Gemütvoller weicher Mensch, aber konsequent und sehr verständig. Ausgezeichnetes Gedächtnis für das, was ihn interessiert. Empfindlich.

Blondkopf. Hat ein sehr liebevolles Herz und ist der Welt und den Menschen zugetan. Sehr gesellig, aber auch von leichtsinniger Gutmütigkeit. Weiß aber, was sie will. Etwas selbstgefällig. Trotz aller Offenheit in vielen Dingen doch sehr verschlossen.

Ha. Hi. 159. Ist beständig im Verfolgen seiner Ziele. Etwas leidenschaftliche Art zu herrschen, was er übrigens mit Bewußtsein tut. Oft ungeduldig und leicht mißtrauisch. Seine Eitelkeit kann sehr schnell verletzt werden.

Strupp. Ein junges Menschenkind, in welchem grade neue Empfindungen und Gefühle erwachen. Doch ist sie viel zu sehr in sich verschlossen und sucht keinen anderen Menschen. Sollte das Leben sie schon enttäuscht haben? Sie ist so unnatürlich ernst und oft niedergedrückt.

Flügelrad. Sehr verständige Einstellung zum Leben; nichts Übertriebenes, handelt und denkt sehr sachlich. Trotzdem besteht reiches Seelenleben. Überdurchschnittliche Intelligenz, eine interessante, aber etwas wortkarge Frau.

E. W. E. Chemnitz. Recht wechselnde Stimmungen, viel Ehrgeiz, doch mit der jetzigen Lage nicht zufrieden. Von äußeren Eindrücken wird seine Meinung stark beeinflusst. Ist von sich selbst zu überzeugt und besitzt daher kein kritisches Urteil in bezug auf seine eigenen Mängel. Nicht unintelligent, hätte sich aber durch Selbststudium schon weiter fördern können.

Fortsetzung siehe Seite 88